

Pfingsten 2015 Predigt über Joel 3,1-5

Der Geist des Herrn erfülle den Erdkreis. Halleluja! Amen!

„Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Errettung sein, wie der Herr verheißen hat, und bei den Entronnenen, die der Herr berufen wird.“

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus liebe Festgemeinde!

Am Pfingstmontag ist es gerade einen Monat her, dass etwa 80 km von Katmandu entfernt die Erde bebte. Das Beben hatte eine Stärke von 7,8 auf der Moment-Magnituden-Skala. Einen Tag später folgte ein nur geringfügig schwächeres Beben und am 12. Mai das zweitstärkste Beben in diesem Jahr in der Region. Immer wieder kommt es in bestimmten Gebieten der Erde zu schweren Beben. Manche lassen sich mittlerweile sehr genau vorhersagen – allerdings nur wenige Sekunden! Ja, wir Menschen haben unsere Probleme mit langfristigen Vorhersagen. Das kennen wir von den Ankündigungen der so genannten Wirtschaftsweisen, die regelmäßig korrigiert werden müssen.

Gott kennt diese Probleme mit Vorhersagen nicht! Er kann nicht nur alles tun, was er will, sondern er kann dies auch sehr lange vorher ankündigen – und das sogar Schwarz auf Weiß niederschreiben lassen. Unseren Predigttext gab er etwa 780 vor Jesu Geburt dem Propheten Joel ein. Dass er sich damit nicht zu weit zum Fenster herausgelehnt hat, soll unsere heutige Predigt zeigen. Denn diese Vorhersage ...

1. ist erfüllt und
2. erfüllt sich fortwährend.

1. Gottes Verheißung, ist erfüllt.

Was hatte der Allmächtige durch seinen Propheten zugesagt? *„Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.“* [Vers 1] *„Nach diesem“* heißt es zu Beginn. Kurz zuvor hatte Gott am Bild vom Wetter vorhergesagt, dass er seinem Volk rechte Lehrer geben will. Ja, er selbst will mitten unter seinem Volk sein (Joel 2,27).

Vor 5 Monaten waren wir hier versammelt, um an Jesu Geburt zu erinnern. Mit seiner Menschwerdung war erfüllt, was Gott durch Joel zunächst angekündigt hatte. Im Alter von 30 Jahren trat Jesus dann öffentlich auf und lehrte überwiegend in Galiläa und Judäa, bis er schließlich drei Jahre später am Kreuz starb.

Vor etwa 50 Tagen dachten wir an diesen Tod und seine leibliche Auferstehung am Ostermorgen. Kurz vor seiner Himmelfahrt (Apostelgeschichte 1,9) befahl er seinen Jüngern: *„Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, ... denn ... ihr ... sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.“* [Apostelgeschichte 1,4+5]

Vorhin hörten wir, was sich 10 Tage später zutrug: Nachdem die Jünger den Heiligen Geist empfangen hatten, fingen sie zu predigen an. Durch den Heiligen Geist verkündigten sie Gottes Wort sogar in Sprachen, die sie nie gelernt hatten! Gott hatte sich das Pfingstfest dafür ausgesucht, weil es das 1. Erntefest im jüdischen Jahr war, zu dem alle männlichen Juden ab dem 12. Lebensjahr nach Jerusalem kommen mussten. So waren viele Israeliten aus Galiläa und Judäa, aber auch aus der Diaspora [=Zerstreuung] in Jerusalem versammelt. Ihnen verkündigten die Apostel die Frohe Botschaft des in Jesus erschienen Retters. Manche Hörer meinten, die Jünger wären betrunken, weil sie ihr Reden nicht verstanden. Daraufhin beginnt Petrus seine große Pfingstpredigt und zeigt darin, dass die Anwesenden Zeugen der wunderbaren Erfüllung der Vorhersagen sind, die Gott durch den Propheten Joel gegeben hatte.

Schon früher hatte Gott hier und da einzelnen Menschen seinen Heiligen Geist gegeben. Denken wir etwa an die Propheten, denen Gottes Geist eingab, was sie vorhersagen und niederschreiben sollten. Wie die Könige und Priester waren sie auch von Gott nicht allein mit Öl gesalbt, sondern auch mit dem Heiligen Geist. Worin bestand dann eigentlich das Neue an der Verheißung unseres Predigttextes? Gott hatte zugesagt: *„Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.“* [Joel 3,1+2] *„Über alles Fleisch“* hat Gott erst am Pfingstfest seinen Heiligen Geist ausgegossen. Vom ersten Pfingsttag an wollte Gott keinen Unterschied der Personen mehr machen (vgl. Römer 2,11). Junge und Alte, Frauen und Männer, gleich welchen Standes sollten nun mit seinem Geist gewissermaßen gefüllt werden. Vom Ende des ersten Pfingsttages lesen wir nun: *„Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.“* [Apostelgeschichte 2,41]

Liebe Festgemeinde, wir haben allen Grund zur Freude, denn Gottes Verheißung ist nicht nur erfüllt,

2. sondern sie erfüllt sich noch heute.

Es ist gerade drei Wochen her, da wurden wir in besonderer Weise Zeugen, dieser fortwährend Erfüllung. Der Apostel Paulus schreibt nämlich an seinen Mitarbeiter Titus: *„Gott macht uns selig ... nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, (6) den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland...“* [Titus 3,5+6] Wann immer ein Mensch getauft wird, lässt Gott nicht nur das Wasser über ihn fließen, sondern gießt selbst durch sein Wort den Heiligen Geist über ihn aus. So tat er es auch bei Malte und Isalie vor drei Wochen.

Wo aber der Heilige Geist einzieht, bringt er seine reichen Segensgaben mit. Er lässt uns beispielsweise freudig glauben, dass Jesus wirklich Gottes Sohn ist. Er lässt uns auch darauf vertrauen, dass sein Tod einen Sinn hatte. Durch den Heiligen Geist ist das Sterben Jesu am

Kreuz für uns keine Torheit oder Schwachsinn (vgl. 1Korinther 1,18). Nein, es ist vielmehr die einzige Möglichkeit, die Gott gesehen hat, um uns nicht ewig abschreiben zu müssen.

Jeden Tag aufs Neue gibt es mehr als ein Gebot Gottes, das wir nicht beachten. Und sei es nur, dass wir schneller gefahren sind, als die Straßenverkehrsordnung erlaubt. Oder sei es, dass wir einmal mehr über den hergezogen sind, der sich selbst nicht verteidigen konnte, weil er nicht anwesend war. Denken wir an den Lehrer, den Kollegen, den Chef oder den Pastor. Vielleicht waren wir aber auch undankbar gegenüber Gott. Es war früh am Morgen, wir waren noch halb verschlafen, da kann man schon mal vergessen, Gott für das Frühstück zu danken. Oder haben wir jemandem versprochen, in der Fürbitte an ihn zu denken, aber dann unser Versprechen nicht gehalten?

Ach, es gibt so viele scheinbar kleinere oder größere Übertretungen. David hat Recht, wenn er sagt, dass seine Sünden mehr sind, als seiner Haare auf dem Haupt. Und ich gehe nicht davon aus, dass David zu diesem Zeitpunkt kahlköpfig war oder schon eine große Platte hatte. Schließlich schreibt er ja, dass seine Sünden so viele sind, dass er sie nicht überblicken kann (vgl. Psalm 40,13). Wollten wir meinen, dass wir unsere Sünden zählen könnten? Gott sieht bei uns in jedem Fall noch viel mehr Übertretungen als wir selbst. Schon Mose wusste das und schrieb darum: „*Denn unsre Missetaten stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.*“ [Psalm 90,8] Letztlich ist die Sünde schuld daran, dass wir erkranken und sterben. Jeder Todesfall erinnert uns daran, dass wir Menschen nicht mehr ohne Schuld sind vor Gott.

Und der Heilige Geist erinnert uns daran, dass Jesu Tod unsere Schuld ein für alle Mal aus der Welt geschafft hat. Zwar erkranken auch Christen noch und sterben, doch hat Jesu Sterben am Kreuz und vor allem seine Auferstehung unserem Tod den Schrecken genommen. Der Heilige Geist lenkt unsere Blicke darauf, dass wir um Jesu willen, eben nicht den ewigen Tod sterben, sondern gerettet werden. So sagt es Gott schon durch Joel voraus: „*Und es soll geschehen: Wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden.*“ [Joel 3,5a]

Wir rufen den Namen des Herrn an. Wir beten zu Jesus, um ihn um Vergebung für unsere Übertretungen zu bitten, aber auch um ihn zu preisen für sein Leiden, das er auch für uns auf sich genommen hat. Wo hat er aber so sehr gelitten? Joel sagt es schon durch den Geist Gottes voraus:

„*Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR verheißen hat, und bei den Entronnenen, die der HERR berufen wird.*“ [Joel 3,5b] In Jerusalems und vor den Toren der Stadt hat Jesus am schwersten gelitten. Hier starb er auf dem Hügel Golgatha. Hier lag er auch für drei Tage im Grab. Hier ist er vor allem auch wieder auferstanden von den Toten. So hat er dir Rettung gebracht, Rettung vor dem ewigen Tod, der ewigen Trennung von Gott.

Und weil er seinen Heiligen Geist über dir ausgegossen hat bei der Taufe und ihn weiter ausgießt, wann und wo immer du sein Evangelium hörst, bist du einer, der vom Herrn Berufenen. Du gehörst damit auch zu den Söhnen beziehungsweise Töchtern, die nun auch weissagen, wie Joel schreibt: „*Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen.*“ [Joel 3,1] Gott gießt seinen Heiligen Geist nicht nur dazu über uns aus, dass wir an ihn glauben, sondern auch, damit wir nun aktiv werden können. Das hebräische Wort an dieser Stelle beschreibt nicht unbedingt das Vorhersagen von etwas, sondern bedeutet auch: „in prophetischer Begeisterung reden“. Das entsprechende griechische Wort bedeutet: zuerst „die Offenbarung Gottes verkündigen“, dann

ebenso „Verborgenes prophetisch enthüllen“. Wir müssen also nicht zwangsläufig sagen, dass der Heilige Geist die Söhne und Töchter zukünftige Dinge voraussagen lässt, obwohl sogar das vereinzelt geschehen ist. Der Prophet Agabus band sich beispielsweise mit dem Gürtel des Apostels Paulus seine Hände und Füße und sprach: *„Das sagt der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und überantworten in die Hände der Heiden.“* [Apostelgeschichte 21,11] Aber diese besondere Gabe des Heiligen Geistes, zukünftige Ereignisse vorherzusagen, ist nicht allen Christen gegeben.

Was Gott durch Joel sagt, gilt aber auch uns. Der Heilige Geist wirkt nämlich in jedem Christen, dass dieser Gottes Offenbarungen weitersagt. Kurz: Der Heilige Geist macht uns selbst zu Boten des Wortes Gottes. Petrus schreibt in seinem ersten Brief davon: *„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; ...“* [1Petrus 2,9] Gott der Heilige Geist sammelt die eine heilige christliche Kirche nicht allein durch die Predigt der Pastoren, sondern vor allem auch durch das Zeugnis, das jeder einzelne Christ ablegt. Dazu macht er selbst uns bereit, vor jedermann Rechenschaft von unserer gewissen Hoffnung abzulegen, der dies von uns fordert (vgl. 1Petrus 3,15). So wollen wir unser Möglichstes tun, damit noch viele Menschen zur Kirche Christi hinzugefügt werden. Denn wenn du anderen von Jesus erzählst, will Gott seinen Heiligen Geist auch über die ausgießen, die das Evangelium von dir hören. So kannst du immer wieder Zeuge werden, dass Gott wirklich kein Problem damit hat, die Zukunft vorauszusagen und seine Vorhersage auch wirklich zu erfüllen. Amen.

Der Gott der Hoffnung erfülle Euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenspruch: *„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“* (Sacharja 4,6)